

Besuch der Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“

Betonfertigteilbauer

Betonstein- und Terrazzohersteller

24.Juni 2005



Hans-Schwier-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen



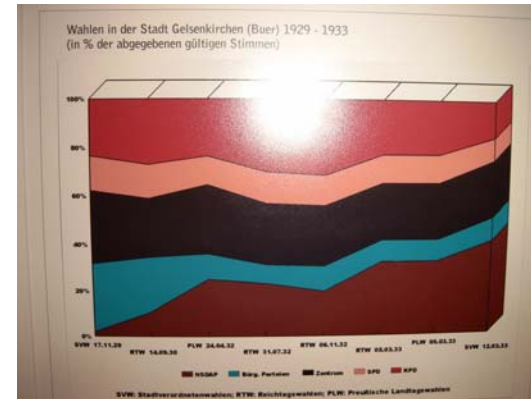
Betonfertigteilbauer und Betonstein- und Terrazzohersteller besuchen NS-Dokumentationsstätte

Die 20 Schüler unserer Klasse besuchten am 24. Juni 2005 mit unserem Religions- und Politiklehrer *Herrn Hesselmann* die Dauerausstellung zum Nationalsozialismus in Gelsenkirchen. Wir bedanken uns bei *Frau Kremer* und *Herrn Kunde* von Institut für Stadtgeschichte für die interessante Führung und die für uns einprägsamen Erläuterungen. Das Gebäude an der Cranger Straße 323 war während der NS-Zeit Sitz der NSDAP-Ortsgruppe Erle und der SA Erle.



Anhand von Fotos erläuterte uns *Herr Kunde* im ersten Raum wie brutal in der Weimarer Republik Wahlkampf ausgetragen wurde. Die Schlägertruppen der SA störten, zerstörten und schüchterten ein bei den Versammlungen der politischen Gegner wie z.B. den Kommunisten.

Die Schwäche der Demokratie von Weimar war ein wichtiger Grund für das Erstarken der NSDAP. Es gab im Unterschied zum Bundestag keine 5% Hürde, so dass viele kleine Parteien im Reichstag vertreten waren und die Kanzler durchschnittlich nur ein halbes Jahr lang eine Mehrheit hatten. Wir erkannten den Unterschied wenn der Bundespräsident nach der verlorenen Vertrauensfrage des Bundeskanzlers den Bundestag auflöst, um Neuwahlen zu ermöglichen, zu der eigenständigen Macht des Reichspräsidenten und zu dem „nicht konstruktiven“ Mißtrauensvotum des Reichstages.



Solche politischen Detailkenntnisse waren wenigen von uns bekannt und wenn, dann blieben sie bisher aber ohne Bedeutung für unsere politische Erfahrungen. An dieser Stelle erfahren wir, wie das fehlende Vertrauen der Menschen in der 20-er Jahren die bis dahin schwache Splitterpartei NSDAP begünstigte.



Nicht die Arbeiter sondern die Bürger der Mitte und bisherige Nichtwähler wählten den „starken“ Mann Hitler zum Reichskanzler. Stark waren die Nazis vor allem in der Propaganda; erst besänftigten sie die Arbeiter 1933 mit der Einführung des 1. Mai als Feiertag, um sofort am folgenden Tag die Gewerkschaftsbüros zu zerschlagen und ab 3. Mai 1933 die Gewerkschaft zu verbieten und die Deutsche Arbeitsfront als einzige Gewerkschaft einzuführen.





Obwohl sich die Zahlen ähneln, sind 6 Mio. Arbeitslose infolge der Weltwirtschaftskrise 1929 nicht mit fast 5 Mio. Arbeitslosen heute zu vergleichen. Herr Kunde erläuterte, dass ca. ein Drittel der Gelsenkirchener arbeitslos waren, vor allem Bergmänner und Stahlkocher, die nach ca. einem halben Jahr Arbeitslosenunterstützung auf die geringe Wohlfahrtsleistungen angewiesen waren. Lange Schlangen zum Stempeln beim Arbeitsamt und dem Wohlfahrtsamt waren zu dieser Zeit an der Tagesordnung.



In 2 Jahren hoffen wir Schule und Ausbildung zum Betonfertigteiltbauer und Terrazzohersteller erfolgreich beenden zu können und einen Arbeitsplatz in unserem Beruf zu erreichen. Wir wissen aber heute schon sicher, dass wenn es mit der Arbeitsstelle auf Anhieb nicht klappt, wir Anspruch auf ein angemessenes Arbeitslosengeld haben.

Unserer Meinung nach sollten bei der anstehenden Bundestagswahl Jungwähler, bisherige Nichtwähler und z.B. perspektivlose Arbeitslose den vermeintlich einfachen Parolen von rechtsextremen Parteien mißtrauen. In der Ausstellung konnten wir während der Führung unmittelbar die Konsequenzen der nationalsozialistischen Ideologie erfahren.



Auf der einen Wand befindet sich eine Wandmalerei mit dem original erhaltenen Parteiprogramm der NSDAP von 1920.

Kennzeichen für Schutzhäftlinge in den Konz. Lagern
Form und Farbe der Kennzeichen

	Politisch	Berufs-Verbrecher	Emigrant	Bibel-forscher	homo-sexuell	Asozial
Grundfarben	Red triangle	Blue triangle	Green triangle	Black triangle	Red triangle	Black triangle
Abzeichen für Widerläufer	Red triangle	Blue triangle	Green triangle	Black triangle	Red triangle	Black triangle
Häftlinge der Steaf-Kompanie	Red triangle	Blue triangle	Green triangle	Black triangle	Red triangle	Black triangle
Abzeichen für Juden	Red star	Blue star	Green star	Black star	Red star	Black star
Besondere Abzeichen	Jüd. Rasse-schänder	Rasse-schänderin	Macht-verdächtig	Häftlinge-Kammer	2507	Drillier
	Red triangle	Blue triangle	Red triangle	Red triangle	Red triangle	Red triangle
	Red triangle	Blue triangle	Red triangle	Red triangle	Red triangle	Red triangle



Jeder politisch Interessierten konnte schon 1920 erkennen, dass die NS Ideologie auf einem aggressiven Antisemitismus beruhte.

In Artikel 4 wurden Juden als deutsch feindliche Rasse definiert, die somit Gegner des deutschen Volkes sein sollten. Auf der anderen Wandseite konnten wir die Fotos der Deportierten und im KZ zu vernichtende Menschen sehen. Wie auch in vielen deutschen Städten wurde von diesem Schreibtisch aus die „Endlösung“ der Gelsenkirchener Juden geplant und angeordnet. Vermeyntlich hatten die Menschen in der NS-Zeit gleiche Rechte, wie die Propaganda z.B. mit dem KdF Wagen versuchte weiszumachen.



Die Nazis schlossen viele als unproduktiv identifizierte Menschengruppen aus ihrer rassistischen Volksgemeinschaft aus; für Zigeuner, Homosexuelle, Juden und Behinderte bedeutet diese „Selektion“ meist die Vernichtung im Konzentrationslager. Begonnen hatte es mit der Bücherverbrennung, dem Abstempeln von „entarteter“ Kunst, ging über die Boykotte jüdischer Geschäfte, der Gleichschaltung politischer Gegner und endete für 6 Mio. unschuldiger Menschen in den Krematorien der Vernichtungslager.

Der Wert der Freiheit und der Demokratie in unserem Land wird von uns nach diesen Erfahrungen umso höher geachtet. Wir sind Teil der Spaßgesellschaft - Daniel zitierte den Party Spruch: Hände nach oben, ausrasten und toben“ - und genießen unsere Freiheit. Wir sind aber nicht unpolitisch, wir kennen generationsübergreifende Probleme wie z.B. Rente und Schuldendienst. Wir brauchen keine Partei die „durchgreift“,

weil wir wissen dass die regierenden Parteien auf die Zustimmung der Bürger angewiesen sind.

Nach der Führung konnten wir in einem Dokumentarfilm Meinungsäußerungen ehemaliger Hitlerjungen kennenlernen. Alle interviewten Zeitzeugen fühlten sich um ihre Jugend betrogen. Als Jugendliche fanden einige Männer die Hitlerjugend gut, weil da etwas los war am Lagerfeuer und „man“ was darstellte mit Uniform und Rangabzeichen. Ihnen wurden aber über die HJ die Augen geöffnet als der Krieg begann und sie als militärisch Vorerzogene eingesetzt wurden als 16-jährige bei Flakschützen und zum Kriegsende bei sinnlosen „Verteidigungslinien“ verheizt wurden.



Uns Schülern sind durch den Besuch der NS-Dokumentationsstätte auch die Augen geöffnet worden für die kleinen alltäglichen Ausgrenzungen auch in der Schule. In unserer Klasse gibt es nicht mehr den Polen, Russen und Albaner, sondern nur die Mitschüler Waldemar, Sergej und Mehmet, die gemeinsam die Freiheit vor Anfeindungen und Ausgrenzungen schützen wollen.

Bericht mit Unterstützung von Herrn Hesselmann verfasst von Sven Aufderheide, Daniel Hobbold und Benjamin Schmitz.





Hans-Schwier-Berufskolleg der Stadt Gelsenkirchen

**Berufsschule für Landesfachklassen
Fachschule für Technik**

Heegstraße 14
45897 Gelsenkirchen
Telefon 0209/95976-0
Telefax 0209/95976-33
E-Mail hsbk@hsbk.schulen-ge.de
Internet: www.hsbk-ge.de